

Neuerscheinung:

RAINER SCHÖNHAMMER (HG.) Körper, Dinge und Bewegung.

Der Gleichgewichtssinn in materieller Kultur und Ästhetik. facultas.wuv
2009. 285 Seiten, broschiert. ISBN 978-3-7089-0460-3 - EUR 24,90 (D), EUR 25,60 (A), sFr 44.-

Beiträge von: Christian G. Allesch, Christoph Asendorf, Axel Bossert, Klaus Brendle, Kathryn Linn Geurts, Matthias Götz, Joachim Günther, Klaus Jahn, Arturo Hotz, Rolf-Peter Janz, Robert Jütte, Gudrun Ludwig, Fred W. Mast & Luzia Grabherr, Kurt Möser, Christian Rittelmeyer, Axel Seyler, Karin Schmidt-Ruhland, Thomas Sluneko, Ralf Weber und Annette Tietenberg

Den gemeinsamen Gegenstand dieses Bandes, der aus unterschiedlichsten Fachrichtungen behandelt wird, bildet der Gleichgewichtssinn. Dabei handelt es sich aus Sicht der verschiedenen Autoren um sinnliche Erfahrungen, wie sie in der Lehre von den "klassischen fünf Sinnen, die das Denken der Neuzeit wohl von Aristoteles geerbt hatte", nicht oder am ehesten als "Gemeinsinn" enthalten waren (Schönhammer i.Bd. S.12), die "unter physiologischen Bedingungen am wenigsten bewusst wahrgenommen" werden (Jahn i.Bd. S.75, zur Einordnung aus Sicht des Neurologen), der Gegenstand müsse aber möglicherweise noch weiter differenzierend von einem "Eigenbewegungssinn" abgegrenzt werden (Rittelmeyer i.Bd. S.232). Die betrachteten Sinneserfahrungen wurden "kaum oder gar nicht als "kunstfähig" erachtet" (Allesch i.Bd. S.243), obwohl doch in Kunst- wie in Architekturtheorien "Konzepte visueller Balance und Stabilität ... eine wesentliche Rolle" spielen und dort die besondere Bedeutung der Tektonik begründen (Weber i.Bd., S.221).

Einen höchst anregend geschriebenen Überblick über das Themenspektrum des Bandes gibt der Herausgeber in seinem umfangreicheren Einführungsbeitrag "Der Gleichgewichtssinn in materieller Kultur und Ästhetik". Der gesamte Band wie bereits das Einführungskapitel von Schönhammer faszinieren durch das vielfältige Spektrum der Einzel- Fachwissenschaften, die den gemeinsamen Gegenstand der Gleichgewichtserfahrung

aus unterschiedlichsten Perspektiven erhellen. Neben der Psychologie findet sich hier Architektur und Design, Medizin, Sportwissenschaft, Kunst- und Kulturwissenschaft wieder. Auch die Zwei- bzw. Dreideutigkeit des in verschiedenen Kontexten auftauchenden Begriff des "Schwindels", etwa in der Beziehung zum Design (Götz i.Bd. S.261), wird aufgegriffen.

Noch eindrucksvoller ist die Vielzahl der Alltagsprodukte und alltäglichen Lebensausschnitte, deren Gestaltungsideen sich auf die Sinneserfahrung des Gleichgewichts und seiner Labilität oder Bedrohung - als Balance, Schweben und Fliegen über Schwindel bis hin zu traumatischen Fallens-Ängsten - stützen.

Hier beschreiben die Autoren verschiedene Beispiele. Diese reichen von Schaukeln in verschiedenen Varianten (Wiege, Schaukelstuhl, Laufschaukel) über Körper, die sich in Balance befinden, wie etwa im Sport oder in der Artistik, bis zu dem erst seit kurzem (wieder-) entdeckten Laufrad ab dem Kleinkindalter. Die Beschreibung von Flugobjekten bis hin zu historischen Drehmaschinen als (vergeblichem) Therapieansatz in der Psychiatrie oder z.B in der sehr aktuellen Sturzprophylaxe bei älteren Menschen etwa durch moderne (z.B. LED-) machen die Bandbreite ebenfalls deutlich. Nicht zuletzt dadurch ist der Band auch eine Fundgrube für die angewandte Gesundheits-, Umwelt- oder Gerontopsychologie.

Als ein erstes wesentliches Resumé darf man sich uneingeschränkt - und erweitert auf den Gesamtband - dem Urteil eines renommierten Kenners der beteiligten (umwelt-) psychologischen Fachdisziplin anschließen: "Ich war und bin sehr beeindruckt von Schönhammers Einführungskapitel zu dem von ihm herausgegebenen Buch. Auch habe ich mich gefragt, warum denn so wenig von all dem bisher in der Ökopsychologie vorzufinden war und ist" (Prof.Dr.Gerhard Kaminski, pers. Mitt., 20.12.09).

Der Leser wird zudem auf eine Vielzahl fachhistorisch wichtiger, nicht selten weitgehend vergessener Hinweise stoßen. Neben der schon erwähnten Entwicklung von Drehmaschinen in der Psychiatriegeschichte erinnert beispielsweise Allesch (S.249) an eine sehr frühe, gelungene phänomenologische Analyse (1820) von Schwindelgefühlen durch Purkinje, auf die Buytendijk 1948 in seiner "Allgemeinen Theorie der menschlichen Haltung und Bewegung" Bezug nimmt.

Vor allem aber ist der Band ein prächtig gelungenes, zumindest innerhalb der neueren Psychologie viel zu seltenes Beispiel für eine Strategie des kreativen Denkens: Die Wirksamkeit eines für sich genommen molekularen, fast schon trivial erscheinenden Mechanismus - eben der Gleichgewichtserfahrung - wird einerseits in einer Vielzahl von Realitätsausschnitten - quasi als vielfältig gegliederte "Landschaft" von Anwendungs- und Praxisfeldern - sichtbar gemacht. Andererseits wird eine ebenso große Vielzahl theoretisch klärungsbedürftiger Fragen aufgeworfen. Vertiefende Auseinandersetzungen dazu wird man im Band seltener finden (dies ist aber sicherlich auch nicht das vorrangige Anliegen des Herausgebers und der Autorengruppe).

Lediglich die psychologischen Grundlagen der Entwicklung des Gleichgewichtssinnes hätten ggf. etwas genauer als in dem sportwissenschaftlichen Beitrag von Gudrun Ludwig behandelt werden können. Als eine weitere Anregung sei vermerkt, dass eine illustrierende Behandlung des Themas in Form von Zeichnungen, Malereien und Plastiken möglicherweise nicht unbedingt wissenschaftliche Neu-Einsichten vermitteln würde. Sie könnte dennoch als ästhetische Anregung und begreifbarere Veranschaulichung eine zusätzliche Bereicherung bilden und vermutlich sogar die Anzahl der Leserinnen und Leser erhöhen.

Fazit: Es ist ein überaus lesenswerter Band, entstanden nicht nur für die anwendungsinteressierten Leserinnen, sondern ebenso für theoretisch orientierte Fachkolleginnen unterschiedlicher Disziplinen, gleichsam als Herausforderung für die Arbeit in diesem Feld. Man möchte wünschen, dass die kreativitätsanregende Grundstrategie auch zur Erschließung anderer Themen"landschaften" genutzt wird.

Dr.R.Günther (Tübingen), Gerlinde Dingerkus (Münster) für
BDP-Sektion GUS / 17.01.2010